

„Seelenbinders“ geführt. Thomas Baganz, stellvertretender Brigadeleiter, nennt als eine erste Triebkraft in dieser Auseinandersetzung den Stolz darüber, daß „unsere Futtereiweiß-Produktion unmittelbar den Tierproduzenten in der Landwirtschaft bei der Leistungssteigerung hilft und letztlich beiträgt, den Speiseplan in der Republik weiter zu verbessern“. Den direkten Anteil an der Verwirklichung einer auf das Wohl der Menschen gerichteten Politik aufzuzeigen, fördert Leistungsbereitschaft und ist gezielt als Stimulierung zu nutzen.

Eine zweite hervorragende Errungenschaft in diesem Jugendkollektiv ist das regelmäßige Gespräch zu aktuell-politischen Fragen, das Austauschen von Gedanken und Meinungen, das keine Tabus kennt. So gab es auf die wüsten Angriffe von Politikern und Medien der BRD gegenüber unserer Republik und die provozierten illegalen Ausreisen aus der DDR keine „Funkstille“. Der Standpunkt der Genossen wird unterstützt: „Wir haben es nicht nötig, unsere Erfolge vom Gegner in den Dreck ziehen zu lassen. Massenarbeitslosigkeit, neue Armut, Miet- und Wohnungswucher, Obdachlose oder die Hochpöpelung von Neonazis sind für uns keine Alternative! Solche Reformvorschläge des Westens zielen auf die Beseitigung des Sozialismus und tasten unsere Errungenschaften an. Dazu unser klares Nein. Verbesserungen, Schritte, die auf eine Lösung der herangereiften Fragen in unserer Gesellschaft hinzielen, dafür unser Ja, die persönliche und konkrete Tat jedes Brigademitgliedes.“

Förderlich für ein gutes Klima ist - eine dritte Erfahrung - das enge Miteinander der gesellschaftlichen Kräfte des Kollektivs, das das Kampfprogramm der APO zur Sache aller macht. Ein wesentlicher Teil der gemeinsamen Arbeit ist dem Sich-den-Aufgaben-Stellen gewidmet. Die Erfahrungen auf dem Gebiet der „Schwedter Initiative“ nutzend, hat die Befähigung der Kollegen für neue Einsatzorte und Arbeitsinhalte prinzipielles Gewicht. Wie löst die Lei-

tung der Brigade damit verbundene Aufgaben? Jedes Brigademitglied wurde mit den zu erwartenden Konsequenzen weiterer Leistungssteigerung vertraut gemacht. Fazit: Keiner schloß sich aus, alle eigneten sich, teilweise nach der Schicht, oft bis in die Abendstunden hinein, das theoretische Rüstzeug für die Beherrschung der komplizierten Anlage zur Futterhefe-Produktion an. Ersetzbarkeit und Disponibilität - das war das angestrebte und mit der Kraft aller auch erreichte Ziel. Zugleich ist heute sichtbar: Diese permanente Qualifizierung brachte nicht nur fachlichen, sondern auch politisch-moralischen Zuwachs an Kampfkraft für die Jugendbrigade.

Überhaupt steht die Forderung unseres Kampfprogramms an alle Genossen nach Bildung und Weiterbildung in der Jugendbrigade hoch im Kurs. Nicht zu vergessen: das Qualifikationsgespräch, das vierteljährlich mit jedem geführt wird. Dort heißt es Farbe zu bekennen zu den Fragen der Planerfüllung, des eigenen Beitrages am Gesamtergebnis, zur Erschließung von Reserven.

Diese intensive politisch-ideologische und fachliche Arbeit zur Ausprägung kollektiven Verhaltens setzt sich fort. Namentlich ist festgehalten, wer für die Patenschaftsarbeit verantwortlich zeichnet, daß sich alle Jugendlichen insbesondere der Qualitätsarbeit für das Endprodukt Futterhefe verschreiben, wer ehrenamtlich im Wohngebiet wirksam wird und anderes mehr.

## Erfahrungen verallgemeinern helfen

Traditionen schließlich auch bei gemeinsamen geistig-kulturellen Aktivitäten. Vertrauen und Verständnis füreinander ausprägen zu helfen, dem dienen gemeinsame Besuche von Filmveranstaltungen, „Galerie der Chemiarbeiter“, Kegelabende, die Brigadeausfahrten nach Berlin, Potsdam oder Rostock mit den privaten PKW oder das Angebot im Kultur-

## Leserbriefe -

Ich empfand Stolz darüber, daß die Genossen mich in ihre Reihen aufnahmen.

Zur Vertiefung meines politischen Wissens absolvierte ich dann 1981/82 die Kreis- und 1983/84 die Bezirksparteischule mit sehr guten Ergebnissen. Danach übernahm ich die ehrenamtliche Funktion eines Parteisekretärs. So gut wie meine fachliche Arbeit versuchte ich auch stets, die politisch-ideologische Arbeit zu leisten. Ein Beweis dafür, daß sie bisher erfolgreich war, sehe ich in der Auszeichnung als „Verdienter Aktivist“ an-

läßlich der Eröffnung des Parteilehrjahres im vergangenen Jahr. Daß auch innerhalb der Familie - gemeinsam mit meinem Ehemann - der politischen Erziehung viel Sorgfalt gewidmet wurde, findet seinen Ausdruck wohl darin, daß zwei unserer Söhne Offiziere der Nationalen Volksarmee sind und drei unserer Kinder bereits als Genossen unserer Seite kämpfen. Dem Einfluß zahlreicher Genossen in meiner unmittelbaren Umgebung verdanke ich es, daß mein Entwicklungsweg so und nicht anders verlaufen ist. Er ist

ein Ergebnis der Politik unserer Sozialistischen Einheitspartei, der bewährten führenden Kraft in unserem Staat. Den erfolgreichen Weg beim Aufbau unserer Gesellschaft durch meine tägliche Arbeit und durch Ausübung von gesellschaftlichen Funktionen zu unterstützen, alle Kraft bei der Vorbereitung des XII. Parteitages und danach für die Erfüllung seiner Beschlüsse einzusetzen wird mein Bestreben sein.

Hannelore Düskow  
Parteisekretär  
im VEB Baustoffhandel Rathenow